

~mail

das magazin des tiroler bildungsinstituts

[grillhof/medienzentrum]

Fortbildungsveranstaltungen 3 – 4
nachhaltig optimieren
Elektronische Werkzeuge helfen

TENCompetence Winter School 4 – 5
Junge WissenschaftlerInnen erforschen
Technologien für lebensbegleitendes Lernen

Kreuz und quer 15
DVD Bezirk Kufstein fertiggestellt



In den letzten Jahren wurden Medien in der Erwachsenenbildung und in der Medienpädagogik fast ausschließlich unter dem Gesichtspunkt der so genannten „Neuen Medien“ thematisiert. In Broschüren, Büchern, Online und in Web-Blogs kam es zu einem regelrechten Boom im Sektor der medialen Ratgeber.



Ähnlich dem Wirtschaftszyklus gibt es nun auch einen Gegentrend. Traditionelle Medien sind wieder im Lehr- und Lernbetrieb gefragt. Professionell gestaltete Overheadfolien im gezielten Einsatz werden von den TeilnehmerInnen mehr geschätzt als 50 Powerpointfolien. Prozesshaftes Lernen erfolgt in der eigenständigen Verschriftlichung auf Flipcharts und auch die Pinnkärtchen kommen wieder mehr zum Einsatz.

Es wäre allerdings falsch, würden wir nicht mehr auf die „Neuen Medien“ setzen. Im gezielten und professionellen pädagogischen Einsatz haben beide Platz. Wie Moodle in der Lehrerfortbildung eingesetzt werden kann, darüber gibt ein Leitartikel von Dr. Winkler Aufschluss. Moodle als Plattform bietet für Lehrende und Lernende eine ideale Arbeitsumgebung.

Neue Ansätze liefern auch die Forschungsergebnisse der TEN-Competence Winterschool der Open University Netherlands. Hochrangige Wissenschaftler setzten sich im Rahmen dieses Kongresses mit Fragen auseinander, wie Social Software in der Wissenschaft eingesetzt werden kann. Weiters wurden Überlegungen angestellt, wie ein e-portfolio in der pädagogischen Arbeit eingesetzt werden kann.

Darüber hinaus informieren wir Sie wiederum über Projekte, Veranstaltungen und Workshops des Tiroler Bildungsinstituts. Wir möchten Sie aktiv in diesen Prozess einbinden und nützen daher auch die Gelegenheit in der öffentlichen Diskussion. Im Bildungskalender informieren wir Sie über aktuelle Angebote im TBI-Grillhof und im Medienzentrum.

**Für das Tiroler Bildungsinstitut
Mag. Franz Jenewein, Institutsleiter**

Zum Titelblatt: Thiersee

Thiersee aus der DVD "–orientieren in Tirol - Bezirk Kufstein". Mehr dazu auf Seite 15. Fotograf: Erich Brugger



Look & Win Die Gewinner!

Das Glückslos bei der Look & Win-Aktion 07/08 zogen die SchülerInnen der Hauptschule Volders. Sie besuchten den Film „Krabat“ im Metropol-Kino und kamen noch zusätzlich in den Genuss einer Kinoführung. Wir danken der Geschäftsleitung des Metropol für die großzügige Unterstützung!



INFO

ACHTUNG:

Letzter freier Termin für die Schulfilmaktion 08/09 ist der 16. April 2009.

Anmeldung:

Tel.: 05 1 2/508/4292, medienzentrum@tirol.gv.at
www.tirol.gv.at/medienzentrum
(siehe Service, Schulfilmaktion)



Horton wird für die Grundschulen angeboten

Die Nachhaltigkeit von Fortbildungsveranstaltungen optimieren

Siegfried Winkler



Was meinen wir mit **Nachhaltigkeit im Zusammenhang mit Fortbildung? Nachhaltig sind Fortbildungsveranstaltungen dann, wenn tatsächlich ein beobachtbarer Transfer des bei der Veranstaltung erworbenen Wissens in die Praxis der TeilnehmerInnen erfolgt.**

Für die Schule heißt das: Nachhaltig sind Fortbildungsveranstaltungen dann, wenn die SchülerInnen möglichst viel davon merken, dass ihre LehrerInnen eine solche Veranstaltung besucht haben, wenn sich also die Praxis dieser LehrerInnen tatsächlich verändert. Um diese Nachhaltigkeit von Fortbildungsveranstaltungen ist es aber nicht besonders gut bestellt. Halt! So pauschal stimmt das natürlich nicht. Es gibt aber den mehr als begründeten Verdacht, dass Fortbildungsveranstaltungen, die nur punktuell stattfinden (ein Halbtage bis ein, zwei Tage) und die zentral für TeilnehmerInnen aus verschiedenen Arbeitsgebieten angeboten werden, in dem oben ausgeführten Sinn nicht sehr nachhaltig sind.

Genauere Daten dazu sind kaum verfügbar, vielleicht werden solche auch aus gutem Grund unter Verschluss gehalten. Wohl aber gibt es in der Literatur ausreichend Hinweise, die das Fehlen von Nachhaltigkeit bei traditioneller Fortbildung beklagen.

Feedback bedeutet noch nicht Nachhaltigkeit

Dabei bemühen sich die Anbieter von Fortbildungsveranstaltungen doch seit langem und immer wieder, etwas über die Qualität ihrer Angebote zu erfahren. Wir kennen das in der Form von Feedbackbögen, die den Teilnehmer/innen am Ende von Veranstaltungen zum Ausfüllen vorgelegt werden.

Abgesehen davon, dass solche Fragebögen mit höchst unterschiedlicher Professionalität entwickelt werden, geben sie aber kaum Auskunft über die Nachhaltigkeit von Veranstaltungen, sondern – im besten Fall – über die persönliche Einschätzung einer möglichen Nachhaltigkeit der TeilnehmerInnen zum Zeitpunkt des Ausfüllens, also meist am Ende der Veranstaltung. Auch ehrliche und sehr positive Antworten auf die in der einen oder anderen Form gestellte Frage „Werden Sie das hier erworbene Wissen in der Praxis umsetzen?“ sagen sehr wenig darüber aus, wie viel sich dann in der Praxis wirklich verändern wird.

Die Gründe dafür sind vielfältig und selbstverständlich auch vom Inhalt und der Zielsetzung einer solchen Fortbildungsveranstaltung abhängig: Geht es bei der Veranstaltung um reine Sachinformation? Geht es um das Erlernen von neuen Techniken oder Praktiken? Geht es um die Überprüfung und gegebenenfalls um die Veränderung von Sichtweisen, Haltungen und Einstellungen? Dass neue Informationen leichter in die Praxis einfließen als neue Haltungen ist einsichtig.

Stolpersteine auf dem Weg zur Nachhaltigkeit

Grundsätzlich aber können die folgenden ‚Kräfte‘ ausgemacht werden, die dazu beitragen, dass Gelerntes, auch wenn es zum Zeitpunkt des Lernens akzeptiert wird, nicht den Weg in die tägliche Praxis schafft.

Als erstes ist da sicher die höchst sinnvolle Fähigkeit des Menschen zu nennen vergessen zu können. Was nicht unmittelbar und immer wieder angewandt wird, fällt dem Vergessen anheim und zwar sehr rasch: Der größte Teil von nur einmal Gelerntem geht bereits nach Stunden verloren.

Zweitens wirkt die ebenfalls sehr menschliche Eigenschaft der Bequemlichkeit: Wenn die Umsetzung von Gelerntem mit einem etwas (oder viel) größerem Einsatz von Aufwand und Energie verbunden ist, wird durch diese Bequemlichkeit das Vergessen sehr tatkräftig unterstützt.

Drittens kann sich in der Praxis heraus stellen, dass dort die notwendige Infrastruktur (von vorhandenen Zeitressourcen bis zum Vorhandensein von Geräten etc.) nicht den guten Bedingungen und Voraussetzungen entspricht, wie man und frau das bei der Fortbildungsveranstaltung erlebt haben. In einem solchen Fall lässt sich die Nicht-Umsetzung von Gelerntem besonders gut argumentieren, weil man persönlich ja nicht das Geringste ‚dafür kann‘, wenn Fortbildung ohne Folgen bleibt.

Viertens: Bei Fortbildungsveranstaltungen treffen sich oft Gleichgesinnte, gleich Interessierte und solche mit den gleichen Desideraten. Im Umfeld der täglichen Berufspraxis fehlt dieses anregende soziale Umfeld oft und Bedenken werden laut, was sich KollegInnen vielleicht denken, wenn man oder frau plötzlich ganz anders agiert als bisher. (Das ist schon seit langem als ‚Back-home‘-Phänomen bekannt.)

Fünftens ist da das mächtige Bestreben nach Sicherheit in allen Handlungsvollzügen: Die bisherige Praxis mag zwar nicht perfekt, aber da seit langem geübt auch nicht ‚so schlecht‘ gewesen sein, und selbst in ihrer Unvollkommenheit zieht man und frau die Sicherheit dieser Unvollkommenheit einer zunächst unsicher scheinenden Verbesserung gerne vor. Das Neue ist der Feind des Alten. Vor allem, wenn mit den alten Rezepten doch meist das Auslangen gefunden wurde, ist der Druck, sich auf neues Terrain zu wagen, sehr gering.

Und wenn jetzt noch – **sechstens** – bei dem ersten, vielleicht nur halbherzigen Versuch, dieses Neue zu erproben, sich der Erfolg nicht gleich einstellt oder gar ein Misserfolg konstatiert werden muss, ist es endgültig damit vorbei, sich auf das Neue einzulassen, auch wenn es bei dem Seminar ‚noch so gut geklungen‘ hat. Dann punktet – in der Diktion vieler TeilnehmerInnen – wieder einmal ▶

die gängige Praxis klar vor der ‚grauen Theorie‘ (auch wenn diese nur eine bessere Praxis gewesen wäre).

Wie kann man angesichts dieser Gemengelage etwas dazu beitragen, dass Fortbildungsveranstaltungen nachhaltiger werden? Viele Anbieter von Fortbildungsveranstaltungen haben bereits seit Jahren in verschiedener Form reagiert: Länger angelegte Fortbildungsreihen (Lehrgänge,...) sind jedenfalls nachhaltiger als punktuelle Fortbildungsveranstaltungen, die am Arbeitsplatz (z.B. an der jeweiligen Schule) angesiedelt sind und das ganze soziale und infrastrukturelle Umfeld mit einbeziehen, sind sicher nachhaltiger und haben sich seit Jahren – etwa als **SCHILF** – etabliert.

Diese Formen von Fortbildung sind allerdings sehr kostenintensiv und können nicht in beliebiger Menge angeboten werden, auch wenn dies wünschenswert wäre.

Abhilfe durch die Neuen Medien?

Die so genannten neuen Medien scheinen aber auch für punktuelle und arbeitsplatzferne Fortbildungsveranstaltungen eine Möglichkeit zur Optimierung der Nachhaltigkeit anzubieten.

Die inzwischen fast flächendeckende elektronische Vernetzung aller und der Einsatz einfach zu handhabender elektronischer Werkzeuge, z.B. Moodle macht es für Anbieter auch von punktuellen und arbeitsplatzfernen Veranstaltungen möglich: Im Anschluss an solche Veranstaltungen findet eine Zeit lang eine begleitende Nachsorge, quasi eine elektronische ‚fürsorgliche Belagerung‘ der TeilnehmerInnen statt.

Den TeilnehmerInnen werden mit Hilfe dieser elektronischen Werkzeuge Aufgaben gestellt, die im Anschluss an die Veranstaltung am Arbeitsplatz, in der Praxis, bearbeitet werden müssen. Die Ergebnisse dieser Aufgabenstellungen werden dem Veranstalter (den Referenten) rückgemeldet. Sie sind integraler Teil der Veranstaltung und werden auch als Online-Lernzeiten honoriert. Erst nach der Erfüllung dieser Aufgabenstellungen wird den TeilnehmerInnen die erfolgreiche Teilnahme an einer Veranstaltung bestätigt.

Bei dem Begriff ‚Aufgabe‘ ist aber Vorsicht geboten: Wenn es sich dabei nur um eine Rekapitulation (Hausübung im schlechteren Sinn des Wortes) handelt, oder die TeilnehmerInnen erworbene Kenntnisse noch einmal unter Beweis stellen müssen (‚Prüfungen‘), wird der Nachhaltigkeit nicht sehr gedient sein. Die TeilnehmerInnen werden Mittel und Wege finden, an die ‚richtigen‘ Lösungen zu kommen, oder sie werden sich einer solchen ‚Zumutung‘ schlicht entziehen. Eine Aufgabe, die Nachhaltigkeit bewirkt, muss mit der individuellen Situation der TeilnehmerInnen eng in Verbindung stehen und versuchen, genau jene sechs möglichen Stolpersteine auf dem Weg zur Nachhaltigkeit auszuräumen, die oben angeführt wurden. Am Medienzentrum des Tiroler Bildungsinstituts laufen gegenwärtig in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Tirol Versuche, über eine solche elektronische Nachsorge auch bei punktuellen und arbeitsplatzfernen Veranstaltungen mehr Nachhaltigkeit zu erzielen.

Die folgenden Veranstaltungen im laufenden Sommersemester zum Thema „Medienkompetenz“ sind mit einem Online-Lernangebot ausgestattet und können über PH-Online gebucht werden.

Alle diese Veranstaltungen gelten schultypenübergreifend:

Seminar-Nr.	Titel	Veranstaltungsort	Datum
CO5037	Fotografie im schulischen Umfeld	Medienzentrum Innsbruck	Sa., 7. März 2009, 9:00 – 17:00 Uhr
CO5040	Fotografie im schulischen Umfeld	PTS Reutte	Sa., 7. Mai 2009, 9:00 – 17:00 Uhr
CO5038	Audioprojekte im Schulbereich	Medienzentrum Innsbruck	Sa., 28. März 2009, 9:00 – 17:00 Uhr
CO5041	Audioprojekte im Schulbereich	Bildungsmedienzentrum Imst	Sa., 28. März 2009, 9:00 – 17:00 Uhr
CO5039	Medientechnik leicht gemacht	Medienzentrum Innsbruck	Mi., 13. Mai 2009, 14:30 – 17:00 Uhr
CO5048	Medientechnik leicht gemacht	Bildungsmedienzentrum Lienz	Mi., 25. März 2009, 14:30 – 17:00 Uhr

3rd TENCompetence Winter School

Christian Glahn

Vom 2. bis zum 6. Februar 2009 fand zum dritten und damit zum letzten Mal die TEN-Competence Winter School im Tiroler Bildungsinstitut – Grillhof statt. Sie war Teil der „Training and Education“ Aktivitäten des TENCompetence Projekts, das als interdisziplinäres Projekt für die Entwicklung von Technologien einer Europäischen Infrastruktur für lebensbegleitende Kompetenzentwicklung initiiert wurde. TEN-Competence wird im Rahmen des 6. Rahmenprogramms durch die Europäische Union finanziert.



TeilnehmerInnen der TENCompetence Winter School

Auf der TENCompetence Winter School traf sich für eine Woche eine internationale Gruppe von WissenschaftlerInnen am Grillhof in Vill. Die 44 TeilnehmerInnen kamen aus verschiedenen Staaten von Kanada bis Russland, um neue Entwicklungen und Konzepte für neues Lernen mit digitalen Technologien kennenzulernen und über Zukunftsszenarien im Kontext ihrer Forschungen zu diskutieren. Die TENCompetence Winter School wurde von der Open University of the Netherlands organisiert und war als Trainingsveranstaltung für den wissenschaftlichen Nachwuchs im interdisziplinären Feld des technologisch unterstützten Lernens konzipiert. Die TENCompetence Winter School ergänzt die Aktivitäten der Europäischen Vereinigung für technologisch unterstütztes Lernen (EATL) in der Ausbildung von DoktorandInnen in diesem für Europa wichtigen Themenfeld.

Lebensbegleitendes Lernen

Das zentrale Thema dieser Winter School war die Zukunft der lebensbegleitenden Kompetenzentwicklung vor dem Hintergrund der Entwicklung sozialer Netzwerke im Internet. Dabei wurden grundlegende Konzepte von Lerngemeinschaften und Lernnetzwerken, technische Fragestellungen über die Nutzung von „Social Software“ für das lebensbegleitende Lernen, die Konsequenzen für die Einbettung in existierende Bildungsangebote sowie die Entwicklung und Abschätzung von Zukunftsszenarien erörtert.

Rob Koper und Peter Sloep (Open University of the Netherlands, NL) machten deutlich, dass soziale Aktivität und das Arbeiten in vernetzten Gemeinschaften – Learning Networks – neue Potentiale für das lebensbegleitende Lernen schafft, die nicht ohne Konsequenzen für die kontinuierliche Entwicklung berufsrelevanter Kompetenzen sind. Wie dieses Potential in konkrete technische Lösungen übersetzt werden kann, zeigten die Vorträge von Albert Ahngern und Kathrina Maxwell (INSEAD, FR), Fridolin Wild (Wirtschaftsuniversität Wien, AT), Hannes Ebner (Royal Institute of Technology, SE), Tanja Kohn (Universität Innsbruck, AT) sowie Sebastian

Kelle, Hendrik Drachler und Christian Glahn (Open University of the Netherlands, NL).

Forschung und Praxis

Technische Entwicklung ist nie entkoppelt von der Praxis ihrer Anwendung. Ambjörn Naeve (Royal Institute of Technology, SE) stellte diesbezüglich seine Methode vor, die zur Modellierung von konzeptionellen Zusammenhängen und sozialen Dynamiken dient, wodurch Widerstände und unterschiedliche Sichtweisen auf die technische Entwicklung sichtbar werden. Jocelyn Manderveld (Surf Foundation, NL) stellte vor, wie für das Niederländische Hochschulsystem Entwicklungsperspektiven für das Jahr 2020 mit der sogenannten Szenariotechnik entwickelt wurden. Mike Mimiris (Middlesex University, UK) zeigte, dass die neue Informationstechnologie nicht nur „Zukunftsmusik“ für den Bildungssektor, sondern in der formalen Bildung und beim informellen Lernen Teil der Realität ist.

Von der Monster Akademie bis zum E-learning-Konzept

Wolf Hilzensauer und Sandra Schaffert (Salzburg Research, AT) forderten die Teilnehmer auf, neue Konzepte für den Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien für die „Monster Akademie“ aus der Sicht verschiedener Interessensvertreter zu entwickeln. Jon Dron (Canadian Open University, CA) fragte provozierend, wie Lehrer durch Gruppen ersetzt werden können und stellte anschaulich dar, wie durch geschickte Moderation das unbewusste und kollektive Wissen von Gruppen für Lern- und Vermittlungsprozesse nutzbar gemacht werden kann. Dai Griffith (Bolton University, UK) veranschaulichte den Standardisierungsprozess von IMS Learning Design und diskutierte, wie man mit dem Recourse Editor per Drag-and-Drop einfache E-learning-Konzepte für den Unterricht erstellt, die dann im standardisierten IMS Learning Design vorliegen und weiter verarbeitet werden können.

Die Winter School wurde mit dem Ausblick auf die Forschungsagenda des Europäischen Exzellenznetzwerks Stellar durch Peter Scott (The Open University, UK) abgerundet. Der Vortrag stellte die Konzepte zur Integration der verschiedenen Interessensvertreter und Forschungsinstitutionen in Europa durch das Projekt vor. Die TeilnehmerInnen lernten wie sie von diesem Forschungsnetzwerk profitieren können und zum Erreichen von Zielgruppen nutzen können.

Trotz dieses intensiven Programms und der Vielfalt der Themen waren die TeilnehmerInnen von der Winter School begeistert, wobei auch die Gastfreundschaft des Grillhofteams geholfen hat. Obwohl dies die letzte TENCompetence Winter School war, soll ein Blick in die Zukunft gewagt werden: Nach dem Ende des TENCompetence Projekts wird die TENCompetence Winter School zur Advanced Technology Enhanced Learning Winter School und bringt für ein weiteres Mal junge WissenschaftlerInnen aus Europa (und anderen Ländern) nach Innsbruck.



Lernen mit neuen Medien kann auch Lachen und Kreativität beinhalten. Mehr auf <http://monsteracademy.wordpress.com>

INFO

TENCompetence Winter School
www.tencompetence.org/node/184

TENCompetence Winter School Präsentationen
www.slideshare.net/tag/tcws09

UNESCO Chair for Peace Studies: Universitätslehrgang für Friedensstudien

Franz Jenewein

Wintersemester 2008/09

Wie bereits in der Ausgabe unseres Magazins 03/2008 angeführt, wurde im Juni 2008 in Kooperation zwischen UNESO und der Universität Innsbruck, der UNESCO Chair for Peace Studies eingerichtet. In dieser Ausgabe unserer Zeitschrift möchten wir Ihnen in Bildform ein paar Eindrücke vom Lehren und Lernen des Lehrgangs Peace studies näher bringen.

Im Wintersemester 2008/2009 haben sich 29 Studierende aus 20 verschiedenen Ländern, den unterschiedlichsten Kulturen, Sprachgruppen und Kontinenten zu einem gemeinsamen Studium in Innsbruck getroffen. An der Heimatbasis des Lehrgangs im TBI-Grillhof und auf zahlreichen Exkursionen wurden die Themenbereiche Frieden, Entwicklung, Sicherheit und internationale Konflikttransformation theoretisch erörtert und in praktischer Anwendung geübt. Die Übungen fanden beim Österreichischen Bundesheer, dem Roten Kreuz, der Landesfeuerwehrschule und der Natur- und Wildnisschule Native Spirit Camp in Pfunds statt.



Der Militärkommandant von Tirol Generalmajor Herbert Bauer, Festredner der Eröffnungszereemonie im Januar 2009



Studierende und Lehrende des gegenwärtigen Wintersemesters



Die Studierenden des Wintersemesters 2008/09 üben Erste Hilfe



Unterricht am Tiroler Bildungsinstitut Grillhof



Training mit dem Feuerlöscher an der Landesfeuerwehrschule Telfs



INFO Ausführlichere Informationen zum Lehrgang können Sie unter www.uibk.ac.at/peacestudies entnehmen.



Unterrichtsgegenstand zivil-militärische Kooperation, vorgetragen von Major Rott, einem Experten des Bundesheeres

Verwaltungsakademie –

Wenn sich Landesbedienstete weiterbilden

Franz Jenewein

Im Jahr 2007 wurde vom TBI-Grillhof in Kooperation mit der Abteilung für Organisation und Personal ein neues Konzept für die Verwaltungsakademie entwickelt.

Das Konzept ist mittlerweile erprobt. Insgesamt wurden bisher vier Basislehrgänge, zwei Kurse für KanzleimitarbeiterInnen und ein Lehrgang für angehende Führungskräfte durchgeführt.

Mit 2009 erfolgte der Start von drei weiteren Basislehrgängen, einem Kurs für KanzleimitarbeiterInnen und einem Lehrgang für angehende Führungskräfte. Das Bildungsprogramm bietet Angebote zur Verbesserung einschlägigen Fachwissens und zur Stärkung der Persönlichkeitsentwicklung sowie Sozialkompetenz.



werden praktische Inhalte in Form von Praxisprojekten und Fallbeispielen in die jeweilige Seminareinheit eingebunden.

In der didaktischen Gestaltung und dem **Ein-satz neuer Lehr- und Lernmethoden**: Lehren und Lernen findet in verschiedenen Lernsettings statt. In Vorträgen, Impulsvorträgen, Feedbackschleifen, praktischen Übungen bis hin zum Portfolio werden Inhalte aufbereitet und reflektiert. Der praktische Nutzen wird mit unterschiedlichen Evaluationsinstrumenten getestet.

Instrumente wie das Portfolio, Coaching oder Mentoring dienen dazu, **Gelerntes in den Berufsalltag zu vertiefen**. Das Portfolio dient der Vertiefung des Gelernten und wird bei den Basiskursen und den KanzleimitarbeiterInnen verwendet.

Das Coaching oder Mentoring wird bei den Führungskräften verwendet und die Erfahrung bestätigt uns, dass diese Instrumente trotz anfänglicher Skepsis sehr gerne genutzt werden. Die Lehrgänge werden mit unterschiedlichen Instrumenten evaluiert und am Ende des Jahres wird eine externe Evaluation in Auftrag gegeben, um die Wirksamkeit der Fortbildungen zu überprüfen.

Flexibilisierungsklausel – ein Resümee

Franz Jenewein

Im Rahmen des Projekts TIVES – Tiroler Verwaltungs-Entwicklungs-Strategie – ist das TBI-Grillhof ein Pilotprojekt für die Flexibilisierungsklausel. In einem dreijährigen Zeitraum (2007-2009) werden Erfahrungen in der Einführung einer flexibleren Haushaltsführung gesammelt.

Die Einführung der Flexibilisierungsklausel lässt eine höhere Budgetverantwortung auf der Ebene der Organisationseinheit entstehen, die mit mehr Freiheiten bei der Verteilung der Mittel auf die einzelnen Aufgabenbereiche einhergeht. Am Anfang steht die Definition eines Leistungskatalogs. Dem zugrunde liegen Budgetkennzahlen, der Haushaltsvoranschlag, ein QM-System, statistische Grunddaten und ein Ressourcenmanagement. Der Leistungskatalog wurde mit Landesrätin Dr. Beate Palfrader und der Abt. Finanzen abgestimmt. In regelmäßigen Controllingsitzungen wurden die Leistungskennzahlen überprüft und Abweichungen besprochen.

Erfolgreiche Ergebnisse

Ergebnisse in den ersten Pilotjahren können sich sehen lassen. Die Ausgaben im Sachaufwand konnten reduziert werden und die Ein-

nahmen konnten deutlich erhöht werden. Die Leistungskennzahlen wurden exakt erreicht. Besonders erfreulich ist, dass wir bei den Nächtigungen (Auslastungsziffer 61%) und bei den Seminarräumen (Auslastungsgrad 62%) deutliche Zuwächse erreichen konnten. Positiv bilanzieren konnten wir auch in den Wirtschaftssegmenten Küche mit Service und in der Cafeteria. Beide Bereiche arbeiten mit Gewinn. Im Jahr 2007 erwirtschaftete das TBI-Grillhof eine Flexibilisierungsrücklage in der Höhe von € 117.000,- und 2008 wurden € 211.000,- erwirtschaftet, die nun für Infrastrukturmaßnahmen herangezogen werden.

Landesrätin Dr. Palfrader gratulierte zum Geschäftsergebnis

Landesrätin Dr. Palfrader und der Vorsitzende des Controllingbeirates, Mag. Manfred Tschopfer gratulierten zu diesem sehr guten Geschäftsergebnis und freuten sich, dass das Kostenbewusstsein gestärkt und die Effizienz gesteigert werden konnte. Nicht zuletzt wurden die Einnahmen für 2009 um € 41.500,- höher budgetiert. Mit dem Pilotprojekt werden im Rahmen eines dreijährigen Zeitraums die Erfahrungen gesammelt und anschließend wird entschieden, in welchem Umfang bei weiteren Organisationseinheiten der Tiroler Landesverwaltung ein „Globalbudget“ eingeführt werden kann.

Korruptionsprävention in der öffentlichen Verwaltung

Franz Jenewein

Am 22. Jänner nahmen 78 Führungskräfte des Landes Tirol die Einladung zum diesjährigen Führungskräfte-Tag im TBI-Grillhof an. Thema dieser Tagung „Korruptionsprävention in der öffentlichen Verwaltung“. Organisiert wurde diese Fachtagung von der Abteilung Organisation und Personalentwicklung.

Korruption ist ein moralisch abzulehnendes, vielfach auf persönlichen Vorteil gerichtetes Verhalten zum Schaden von Personen oder der Allgemeinheit. Es handelt sich dabei keinesfalls um ein Problem der öffentlichen Verwaltung allein, sondern um ein wirtschaftliches und gesellschaftliches Phänomen. Laut einer internationalen Studie nimmt Österreich unter 145 Staaten den 13. Platz und innerhalb der EU den 6. Rang ein.

Korruption erfolgt schleichend

Mag. Martin Kreutner, BM für Inneres, Büro für interne Angelegenheiten formulierte im Eingangsstatement „zehn Missverständnisse in der Korruptionsdiskussion“. Kreutner veranschaulichte in einzelnen Fallbeispielen den schleichenden Weg der Korruption - vom Anfüttern bis zur Straftat.

Die Oberstaatsanwältin der Oberstaatsanwaltschaft Innsbruck, Dr. Andrea Klammer referierte zum Thema „Korruptionsprävention vor dem Hintergrund des neuen Korruptionsstrafrechts“.

Dr. Klaus Mayramhof, Direktor des Landesrechnungshofs, gab anschließend ein paar Empfehlungen zur Korruptionsprävention aus der Sicht des Landesrechnungshofes.

„Korruption ist keine Angelegenheit ausschließlich der öffentlichen Verwaltung, betrifft auch den Bereich der privaten Wirtschaft, ist kein neuzeitliches Phänomen, verletzt die rechtsstaatlichen Grundlagen der Verwaltung, erschüttert das Vertrauen der Bevölkerung in die Rechtschaffenheit von Politik und Wirtschaft und wird immer mehr als Übel erkannt.“ so Dr. Mayramhof.

Im Besonderen ging Dr. Mayramhof auf Empfehlungen zur Bekämpfung von Korruption im Vergabewesen ein.

Sehr gut und anschaulich informierte DI Gerda Hofmaier-Grimschitz über „Maßnahmen der Korruptionsprävention bei der Stadt Wien“. Die Stadt Wien hat unter dem Titel „Eine Frage der Ethik – Handbuch zur Korruptionsprävention“ eine Broschüre erstellt, die durchaus als Handlungsempfehlung für MitarbeiterInnen und LeiterInnen in der öffentlichen Verwaltung dient.

In einer anschließenden Diskussion wurden zentrale Themen im Zusammenhang mit der Korruptionsprävention besprochen: Verbot der Geschenksannahme, Unparteilichkeit – Befangenheit, unvereinbare Nebenbeschäftigungen und Vergabewesen. In Summe wurde von den TeilnehmerInnen die Veranstaltung sehr positiv bewertet.



▲ Oberstaatsanwältin Dr. Andrea Klammer

▼ Führungskräfte des Landes Tirol



INFO

Nähere Informationen unter:
www.antikorruption.wien.at

Vom Atemholen der Seele

Margret Lechner

Dass ein Gott Mensch wird, ja, ein Kind in der Krippe – das ist ein Geheimnis unseres Glaubens. Es bleibt etwas Geheimnisvolles um das Fest Weihnachten, ein ganz eigener Zauber.



Bruno Öttl gestaltete das Adventsingen am Grillhof

Vielleicht ist es gerade dieser Zauber, oder auch andere persönliche Erwartungen, die die Adventtage am Grillhof so erlebenswert machen. Die Tatsache, dass sich auch diesen Advent wieder 35 TeilnehmerInnen aus Nord-, Ost- und Südtirol, sowie Niederösterreich angemeldet hatten, um gemeinsam einige adventlichstimmungsvolle Tage zu erleben, bestätigt, dass das Angebot stimmig war.

Landesrätin Patrizia Zoller-Frischauf eröffnete als neue Ressortchefin erstmals die Bildungstage und war überrascht über die zahlreiche Beteiligung.

Ein offenes und facettenreiches Gespräch mit heiklen Fragen der Gegenwart zum Glauben und zur Kirche haben sich um das Thema „Weihnachten, Fest der Nähe - Zeit der Verletztheiten“ angesiedelt. Das Thema ursprünglich an die persönliche Beziehungsebene gerichtet, kann ebenso auch zwischen der Person und der Kirche stattfinden. Monsignore Helmut Gatterer hat in seiner toleranten, offenen Art manchem in der Runde ein Quantum Trost gegeben, um ihren Glauben zukünftig etwas friktionsfreier leben zu können.

Ein zentraler Inhalt dieser Tage war auch der Zugang zu anderen christlichen Kirchen. Fast alle KursteilnehmerInnen besuchten das erste Mal eine Synagoge und wurden von Frau H. Mitterstiller über wichtige Stationen und Gesetzmäßigkeiten des jüdischen Glaubens, über den Ablauf des Jahreskreises und der dazugehörigen Feste, die Bräuche und Essgebote informiert.

Aus einem der letzten Seminare kam der Wunsch einmal etwas über „gelebte Ökumene“ zu hören. Mag^a K. Ziermann, selbst Teilnehmerin, hat sehr kompetent und nachvollziehbar, wichtige

Stationen der evangelischen Kirche in den letzten Jahrhunderten bis heute präsentiert. Gleichzeitig hat sie sich sehr tiefgehende Gedanken zu einer gelebten Ökumene gemacht. Doch die gegenwärtige Haltung der römisch-katholischen Amtskirche ist von diesem Denken noch einige Höhenmeter entfernt. Ein Besuch der neu renovierten Stiftskirche in Wilten und eine Führung mit komplexen Erläuterungen zur Sanierung, den neuen Erkenntnissen zu Vorzeiten der Stiftskirche und zur Tätigkeit der Chorherren des Prämonstratenserordens heute, rundete die Exkursion besonders gelungen ab.

„Das Atemholen der Seele“, Gespräche über das Gebet mit Herrn Rektor Magnus Roth, ebenso ein **Prämonstratenser**, und einer Rorate am frühen Morgen schlossen den Kreis um Religion und Glauben in diesen Bildungstagen ab.

„Macht und Ohnmacht, wie funktioniert Politik?“ war ein Thema, das der Landesobmann des Tiroler Seniorenbundes, als Politiker mit Langzeiterfahrung gestellt bekommen hat. Manche Fragen blieben dabei offen, dennoch gab Helmut Krizinger einen interessanten Einblick in die Politik.

„Kreativität“ ist immer ein Zauberwort bei einem Seminar. Hier erwirbt man meist Kenntnisse, die daheim zur Meisterschaft gebracht werden können, so mit der Fertigung von attraktiven Verpackungen – aber auch Weihnachtsbäckereien. Damit hat das Seminar auch „Früchte“, für die Daheimgebliebenen getragen. Den kreativen Part haben FL Gertrude Riebenbauer und unsere Mitarbeiterin Anita Kienast, gelernte Konditorin, gestaltet. „Der Advent am Grillhof“ begann diesmal mit einem offenen Adventsingen. Im Rahmen von 24 gestalteten Adventfenstern im Dorf Vill, war am Maria Empfängnistag der Grillhof Gastgeber. Der Eingangsbereich des Veranstaltungshauses wurde als Adventfenster gestaltet.

Wie immer – besinnlich und klingend mit Liedern, Musik und Texten dieses Mal zum Thema Engel. Und einen Engel für das Jahr 2009 hat Direktor Bruno Öttl mit seinen Mitwirkenden, Familienmitgliedern und Freunden den KursteilnehmerInnen mitgegeben. Ein gutes Symbol – einen Engel an seiner Seite zu haben, der Sicherheit gibt, der aber auch fordert, dass ich dem anderen helfe, wenn er mich braucht. Mit dieser Botschaft ist Advent zugleich ein Aufbruch mit neuer Kraft den Alltag anzugehen.

INFO

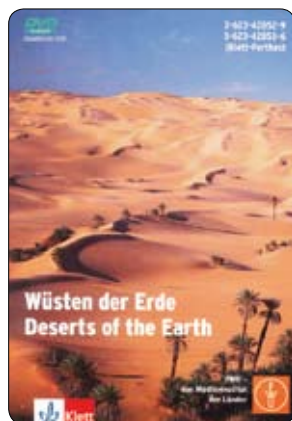
Die nächsten Bildungstage „Advent am Grillhof“ finden vom 08. bis 11. Dezember 2009 im Tiroler Bildungsinstitut Grillhof statt.

Neue Medienangebote | Neue Medi

Wüsten der Erde/ Deserts of the Earth

4690770 (DVD)

Rund ein Fünftel der Landflächen auf der Erde sind Wüsten. Zahlreiche Kurzfilme, Bilder und Grafiken mit Beispielen aus aller Welt erklären, wie Wüsten entstehen, wo sie sich ausbreiten und welche verschiedenen Formen man unterscheiden kann, aber auch wie Pflanzen, Tiere und Menschen ihr Leben an die extremen Bedingungen von Hitze und Trockenheit angepasst haben. Alle integrierten Medien sind über eine einfache grafische Menüführung aufrufbar.



Hochwasser

4690761 (DVD)

Hochwasser hat es schon immer gegeben. Doch erst der Mensch macht dieses Naturereignis zur Katastrophe. Er besiedelt Gebiete in Flussauen, baut Flüsse zu schnurgeraden und schnell fließenden Wasserstraßen aus, verkleinert und versiegelt die natürlichen Versickerungsflächen. Aktuelle Filmbeiträge, Bilder, Grafiken und Karten veranschaulichen natürliche und menschliche Ursachen für Hochwasser, Schäden, Vorhersage und Schutzmaßnahmen.



Knochen und Muskeln

4690731 (DVD)

Alle Wirbeltiere haben in ihrem Inneren ein Skelett aus Knochen. Das Skelett des Menschen besteht aus über 200 einzelnen Knochen. Die Beweglichkeit des Skeletts wird durch die Gelenke erreicht. Damit das Skelett aber in den Gelenken nicht zusammenklappt, erstrecken sich Muskeln bzw. Bänder über die Gelenke. Erst durch die Spannung dieser Haltemuskeln wird das Skelett zur Stütze. Mit Muskeln können wir unseren Körper bewegen. Wir haben in unserem Körper über 600 verschiedene Muskeln. Wenn viele gleichzeitig aktiv sind, können wir komplizierte Bewegungsabläufe erreichen. Durch Training können Muskeln verstärkt werden. Knochen können brechen. Auf dem Röntgenbild kann der Arzt den Bruch erkennen. Dann muss sichergestellt werden, dass die Bruchstelle wieder gut heilt, damit wir uns später wieder gut bewegen können.



Zwangsarbeiter im 2. Weltkrieg

4690766 (DVD)

Nicht deutsche Frauen, sondern ausländische Zwangsarbeiter sorgten in der deutschen Rüstungsindustrie dafür, dass der Krieg nicht mangels Waffennachschub schon 1942 beendet werden musste. Der Film illustriert Lebens- und Arbeitsbedingungen von Zwangsarbeitern vor dem Hintergrund der menschenverachtenden Erlasse der NS-Führung, die die Anwerbung, Verschleppung, rassistische Unterdrückung der Zwangsarbeiter regelte. Der Film ist ein wichtiger Beitrag zum Lehrplanthema Drittes Reich und Rassen- und Herrenmenschentum.



Moderne Nazis

4690767 (DVD)

Unerwünschte Wahlergebnisse, Kundgebungen oder Übergriffe der rechten Szene führen regelmäßig zu Mahnungen von Politikern und öffentlichen Personen, die inhaltliche Auseinandersetzung zu verstärken. Kenntnisse über die Positionen und vor allem die Strategien rechter Parteien und extremistischer Gruppierungen sind jedoch nicht allgemein bekannt. Um die Diskussion in der Schule zu ermöglichen, bemüht sich die didaktische DVD um einen aktuellen Einblick in die rechte Szene. Im Zentrum steht der neugedrehte Film von Rainer Fromm und Barbara Kernbach, der vor allem die Strategien und Positionen der rechten und extremistischen Gruppierungen beleuchtet. Vor Schulen und mit Familienfesten machen diese erfolgreich Werbung für ihre Sache. Interviews mit Aussteigern, mit Führern und Verführten, machen die Taktiken und Hintergründe durchschaubarer.



Sydney - Metropole Down Under

4690745 (DVD)

Sydney ist die bedeutendste und größte Stadt Australiens. Die DVD porträtiert die junge Metropole zwischen Küste und Blue Mountains mit ihrer Gründungsgeschichte, ihrer ethnischen Vielfalt, dem CBD (Central Business District) und den Stadtvierteln. Die DVD ist zweisprachig (deutsch/englisch) und eignet sich auch für den Einsatz im bilingualen Unterricht.



enangebote | Neue Medienangebote

Nicht wegschauen! Was tun bei Mobbing?

4690763 (DVD)

Was tun, wenn ein Mitschüler von anderen schikaniert und gequält wird? Hier wird in schnellen Bildern eine Geschichte erzählt: von einem Jungen, der gemobbt wird und einem, der nicht zuschauen, sondern helfen will. Was er sich gegen Gewalt einfallen lässt, ist kein Muster zum Nachmachen, sondern eine Anregung, eigene Strategien zu entwickeln, um Gewalt im eigenen schulischen Umkreis keine Chance zu geben. Dadurch, dass der Film fast ohne Worte auskommt, ist er auch für Schüler mit Migrationshintergrund und ohne perfekte Sprachkenntnisse gut zu verstehen, gleichzeitig regt er dazu an, Worte zu finden für ein Problem, das alle angeht.



Süßes Blut - Diabetes im Blickfeld der Forschung

4690742 (DVD)

Derzeit leben in Deutschland mehr als sechs Millionen Menschen mit der Zuckerkrankheit Diabetes melitus - Tendenz steigend. Vor allem der Diabetes Typ 2, früher auch "Altersdiabetes" genannt, nimmt rasant zu und tritt immer öfter auch schon bei Kindern und Jugendlichen auf. Die Ursachen liegen in den veränderten Lebensgewohnheiten - zu wenig Bewegung und falsche Ernährung. Welche Wege gehen die Wissenschaftler, um die Ursachen der Krankheit besser zu verstehen und um neue Behandlungs- und Präventionsmaßnahmen entwickeln zu können? (auch in englischer Sprache).



Kevin stottert! Lasst mich reden!

4690754 (DVD)

Kevin leidet unter seiner Stotterkrankheit. Längst hat er zahlreiche Therapien erfolglos ausprobiert. Seine letzte Hoffnung ist eine 10-tägige Sprachtherapie in den Niederlanden. Das einfühlsame Porträt "Kevin stottert" aus der ZDF-Sendereihe "Stark!" beschreibt den Kampf des 13-jährigen Kevin gegen seine Stotterkrankheit. Ohne jeden Kommentar begleitet der Autor Georg Bussek einen Jungen, der sich nur stotternd verständigen kann, die Behinderung aber im Verlauf eines Seminars mehr und mehr unter Kontrolle bekommt.



Illegale Immigration. Auf der Suche nach einer europäischen Lösung

4690756 (DVD)

Europa muss sich auf eine ständig wachsende Zahl illegaler Einwanderer einstellen. Die EU steht vor einer Herausforderung, die die Mitgliedsländer nur mit vereinten Kräften meistern können - durch eine einheitliche Asyl- und Einwanderungspolitik, bessere Grenzkontrollen und hohe finanzielle Zuwendungen an die Herkunftsländer. Der Film analysiert die Gründe der illegalen Einwanderung und die Konsequenzen, die sich für die EU daraus ergeben.



Tougher Yet. Ein Test und alles wird anders

4690752 (DVD)

Markus und Sarah leben schon länger glücklich zusammen und haben auf ihren Reisen durch die Welt gemeinsam viel erlebt. In der letzten Zeit ist ihre Beziehung jedoch in eine Krise geraten. Markus zeigt sich Sarah gegenüber immer abweisender, ohne dass er ihr den wahren Grund für sein Verhalten gesagt hätte: Markus hat sich mit Aids infiziert. Sein abweisendes Verhalten macht es wiederum Sarah schwer, ihm mitzuteilen, dass sie schwanger ist.



Mikroorganismen und Viren

4690729 (DVD)

Sie sind klein und fürs bloße Auge nicht zu sehen, die Mikroorganismen. Manche unter ihnen verursachen schwere Krankheiten, andere können in biotechnologischen Verfahren als Produzenten eingesetzt werden z.B. für die Herstellung von Antibiotika. Bakterien sind bekannt als Krankheitserreger. Um ein Vielfaches kleiner noch als die Bakterien sind die Viren. Da sie keinen eigenen Stoffwechsel haben, zählen sie nicht zu den Lebewesen. Trickfilmabschnitte zeigen ihren Aufbau und die Vermehrung eines Bakteriophagen.



INFO

Das gesamte Medienangebot finden Lehrpersonen nach der Anmeldung im Tirol-Portal (<http://portal.tirol.gov.at>) beim "Online-Medienkatalog". Dort können Medien auch reserviert werden. Für andere Kunden: www.tirol.gov.at/medienzentrum unter "Service".

JungMedia for School ein Erfolgsrezept

Seit März 2008 läuft nunmehr das Projekt JungMedia for School. 26 „Einsätze“ unserer Referenten – vor allem für Posterfotoworkshops – konnten wir im Sommersemester 2008 verbuchen. Mit Schulbeginn im September änderte sich die Entwicklung ein wenig. Schulen interessierten sich vermehrt für Trickbox-, aber auch Podcastworkshops. 12 Neuanmeldungen liegen uns bereits vor.

Hier ein Auszug aus der Homepage der HTL Fulpmes:

Am 15.1.2009 wurden im Rahmen des Informatikunterrichts in der 3AHMI in Zusammenarbeit mit dem Medienzentrum Tirol zwei fünf-stündige Workshops durchgeführt.

Trickbox – Trickfilme selbst gemacht

Mit diesem von Herrn Rudi Sailer perfekt durchgeführten JungMedia-Workshop erhielten die Schüler einen Einblick in die Welt des Filmemachens und waren selber Drehbuchautoren, Regisseure und Trickfilmproduzenten. Bei dem Workshop wurden den Schülern elementare Darstellungsmöglichkeiten vermittelt. Gezeigt wurden die Zusammenhänge zwischen Ausdrucksabsicht, Informationswert und medientypischen Gestaltungsaspekten.

Zuerst wurde ein Drehbuch für den Film „Reinhold Messner – Yeti Attack“ erstellt. Dann wurden die Kulissen angefertigt, das Gelände gebaut und erste Szenen durchgespielt. Nach einer kurzen Einführung in die Stopmotion-Software MonkeyJam konnte der Film erstellt werden. Wie man sieht, hatte die Filmcrew viel Spaß dabei.

Posterfotografie - Fotografische Porträts nach Vorbildern der Werbung

Mit diesem vom Zirler Profifotografen Andreas Stögerer perfekt durchgeführten JungMedia-Workshop wurde ein wichtiger Beitrag zum Unterrichtsprinzip Medienerziehung und zum Sachgebiet „Visuelle Medien“ geleistet. Durch aktives, bewusstes Fotografieren konnten die Mittel der Werbefotografie durchschaubar gemacht werden.

Besondere Beachtung fand dabei das Verdeutlichen der Reduktion von Realität, die mit der medialen Darstellung von Inhalten einhergeht. Dem Medienzentrum Tirol sei hier nochmals besonders gedankt.



▲ ▼ Trickboxvorbereitung in der HTL Fulpmes



Ergebnisse des Posterfotoworkshops in der HTL Fulpmes

INFO

Auf www.htl-fulpmes.ac.at sind die restlichen Fotos zu sehen.

Auf unserer Homepage www.tirol.gv.at/medienzentrum finden Sie unter "Projekte" noch weitere Beispiele für JungMedia - Workshops.

Das innovative Pilotprojekt LeOn – Lernen Online – ist bereits an 30 Schulen Tirols im Einsatz. Bildungslandesrätin Beate Palfrader stellte Ende des vorigen Jahres das Tiroler Projekt zur elektronischen Distribution von Unterrichtsmedien vor. Die ersten Erfahrungen sind ermutigend.

Erstmalig in Österreich werden Bildungsmedien aller Art direkt über das Internet an die Schulen („media on demand“) geliefert. An fast allen 30 Pilotprojektschulen werden zum Start schulinterne Fortbildungen durchgeführt. Die Tutoren, die diese Schulungen abhalten, stoßen auf großes Interesse.

Die Arbeit mit LeOn macht den meisten keine technischen Probleme. Voraussetzung ist ein wenig Computer-Erfahrung. Die Rückmeldungen sind bei den meisten Lehrpersonen sehr positiv. Fallweise wird bemängelt, dass man zu wenig für das eigene Fach findet. Das stimmt natürlich.

Das hängt damit zusammen, dass es nicht möglich ist, ein Pilotprojekt mit riesigem Angebot zu starten. Es ist nämlich sehr aufwändig, Filme und Begleitmaterialien für LeOn aufzubereiten. Dazu muss nämlich jedes Element mit Metadaten versehen werden, das heißt mit beschreibenden Informationen (Stichworte, Alterseignung, Inhaltsangabe etc.). Bei dieser redaktionellen Tätigkeit muss sehr genau gearbeitet werden, nur so kann sich der User rasch ein Bild machen, ob die Medien für seinen Bedarf geeignet sind. Der Pool der Materialien wächst kontinuierlich.

Problembereiche

An jenen Schulen, die ein großes EDV-Netzwerk haben, tauchen mitunter Probleme auf, da die Systeme zum Teil aus sicherheitstechnischen Gründen sehr abgeschottet sind. Hier ist eine gute Zusammenarbeit mit den EDV-Kustoden gefragt. Manche Schulen wollen vermeiden, dass auf die Schulserver zuviel herunter geladen wird.

Manchmal recht zickig sind die Mediaplayer, mit denen die Filme wiedergegeben werden. Der favorisierte VLC-Player (Open source) war in manchen Versionen unbrauchbar, die neueste ist allerdings wieder zu empfehlen.

Noch immer haben sich nicht alle Medienproduzenten dazu durchringen können, ihre Medien mit Online-Rechten zu verkaufen. Diese sind allerdings Voraussetzung, um bei LeOn einsetzbar zu sein.

Auch bei den Filmformaten gibt es leider keinen Standard, so dass immer wieder unterschiedliche Qualitäten zu finden sind. Außerdem ist ein Kompromiss zu machen zwischen Qualität und Downloadgröße. Eingesetzt werden derzeit die Formate wmv9 und svcd.

Erfreuliche Nachfrage

Laufend kommen Anfragen zur Vorstellung des media-on-demand-Projekts. So konnte LeOn bei den Direktorenkonferenzen der Höheren Schulen und der Berufsbildenden Schulen präsentiert werden. Einzelne Schulen äußern Interesse, bei LeOn einsteigen zu wollen. Vor allem Schulen, die eine gute technische Ausstattung haben, sehen in dem Projekt eine Bereicherung für den Unterricht. Beispielsweise haben sich Schulen mit interaktiven Boards (wie die Polytechnische Schule in Landeck oder die Volksschule Mils) gemeldet. Aber auch die Schulbibliothekare der AHS haben sich LeOn genau zeigen lassen.

Das Projekt wird derzeit evaluiert und ab September 2009 in allen Schulen angeboten. Parallel dazu wird in den nächsten Jahren noch der Medienverleih in den Medienzentren des Tiroler Bildungsinstituts angeboten. Eingestellt wird voraussichtlich ab Herbst 2009 das Knotenpunktsystem, da es aus wirtschaftlichen Gründen nicht aufrecht zu erhalten ist.



Filmtipps zum Gedenkjahr

Im Verleih des Medienzentrums finden sich drei sehr unterschiedliche Filme, die sich rund um die Figur Andreas Hofer drehen. Diese DVDs bieten eine gute Grundlage für eine Auseinandersetzung mit dem Menschen Hofer. 2009 wird in einem vielfältigen Programm der Erhebung von 1809 gedacht (www.1809-2009.eu).

ANDREAS HOFER DER FREIHEITSKAMPF DES TIROLER VOLKES

Mediennummer: 4690982
Zeit: 97 Minuten
Produktionsjahr: 1929 (Stummfilm, SW)
Eignung: Oberstufe

Nachdem 1805 Tirol einschließlich Bozen und Trient im Verlauf der Napoleonischen Kriege an Bayern kamen, kommt es 1809 unter Andreas Hofer zu einem Volksaufstand. Haupt- und Nebenhandlungen spielen 1809 in der Zeit des Tiroler Volksaufstandes gegen die französische und bayrische Besatzung. Bilderbuchartig entwickelt sich der Spannungsbogen bis zu den Schlachten am Berg Isel und in Hall - Flucht und Gefangennahme Hofers - Erschießung in Mantua 1810. Der Film ist keine vollständige Chronologie der historischen Ereignisse der Jahre 1809/10, doch ist festzuhalten, dass die Filmhandlung sich von den wirklichen Ereignissen jener Jahre - zumindest nach dem Stand der Forschung in den 1920er Jahren - kaum entfernt, sodass "Andreas Hofer - Der Freiheitskampf des Tiroler Volkes" durchaus als Spielfilm mit dokumentarischem Charakter bezeichnet werden kann.



ANDREAS HOFER – DIE FREIHEIT DES ADLERS

Mediennummer: 4640045
Zeit: 111 Minuten
Produktionsjahr: 2001
Eignung: Mittelstufe, Oberstufe

Ein fesselndes Portrait des Tiroler Freiheitskämpfers Andreas Hofer vor dem Hintergrund einer spannenden Geschichte in Österreich. Andreas Hofer - Die Freiheit des Adlers spielt während der napoleonischen Kriege. Tirol nördlich und südlich des Brenners gehört zu Bayern. Österreich, das sich im Krieg mit Napoleon befindet, schürt Unzufriedenheit in Tirol und veranlasst die Bauern mit dem Versprechen, Tirol an Österreich anzuschließen, zum Aufstand. Andreas Hofer, der "Sandwirt" aus dem Passeier Tal, ein Mann mit hohem moralischen Anspruch an sich und seinen Mitstreitern, führt die Bauern an und vertreibt die verhassten Bayern und die französischen Truppen aus Tirol.

Historienfilm, Österreich/Deutschland 2001

Regie: Xaver Schwarzenberger

Drehbuch: Felix Mitterer

Mit Tobias Moretti, Franz Xaver Kroetz, Martina Gedeck, Julia Stemberger, Günther Maria Halmer

ANDREAS HOFER

MYTHOS UND REALITÄT EINES TIROLER HELDEN

Mediennummer: 4690919
Zeit: 30 Minuten
Produktionsjahr: 2002
Eignung: Oberstufe

Eine Dokumentation über das "unfreiwillige" Fortleben des Andreas Hofer im 20. und 21. Jahrhundert. Von Landesvater Eduard Wallnöfer bis hin zu den Tiroler Schützenverbänden führten immer alle den Freiheitskämpfer im Mund, wenn sie politisch etwas durchsetzen wollten. Gut zu verfolgen war das etwa bei den zwei großen Gedenkfeiern zur Schlacht am Bergisel von 1809, oder bei dem Streit um das letztlich gesprengte Hofer-Denkmal auf dem Bergisel. Der Hofer-Experte Siegfried Steinlechner klopft die Mythen rund um den Tiroler Freiheitskämpfer auf ihren Wahrheitsgehalt ab.

MEZ Bibliothek

Hubert Knoblauch, Bernt Schnettler

POWERPOINT- PRÄSENTATIONEN

Neue Formen der gesellschaftlichen Kommunikation von Wissen

Powerpoint-Präsentationen sind zum Standardformat des öffentlichen Vortrags geworden, tagtäglich werden weltweit mehr als 200 Millionen aufgeführt.

Die Autoren präsentieren die Ergebnisse eines Forschungsprojekts und liefern Fachbeiträge aus Soziologie, Linguistik und Rhetorik. Sie zeigen eine hybride Kommunikationsgattung, die mündliche, textliche und visuelle Elemente performativ vereint.

Matthias Pöhm

PRÄSENTIEREN SIE NOCH ODER FASZINIEREN SIE SCHON?

Der Irrtum PowerPoint

95% aller Präsentationen werden heute mit Beamer und PowerPoint vorgetragen. Doch was manche professionell finden, zerstört die Wirkung beim Publikum oft gänzlich. PowerPoint sorgt nicht für Entertainment, sondern eher für Langeweile.

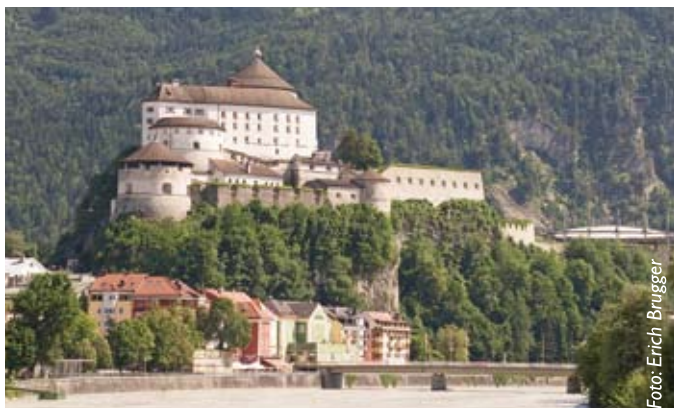
Oder können Sie sich vorstellen, Martin Luther King oder Willy Brandt hätten sich dieses Hilfsmittel bedient? Wären ihre Reden dann ebenso berühmt geworden? Der bekannte Rhetorik- und Schlagfertigkeitstrainer Matthias Pöhm gibt jede Menge praktische und hochwirksame Tipps.

INFO

Fachbücher und -zeitschriften können im Medienzentrum entliehen werden:
im Sekretariat des Medienzentrums, Rennweg 1, 1bk.

Kreuz und quer durch den Bezirk Kufstein

Video-DVD „~orientieren in Tirol – Bezirk Kufstein“ mit ausführlichem ROM-Teil ist fertiggestellt!



Nach den Bezirken Kitzbühel und Lienz kann nun der Bezirk Kufstein medial und interaktiv auf DVD durchwandert werden. Ob mit der Bahn durchs Inntal, mit dem Schiff auf dem Inn oder mit dem Auto in die Wildschönau, ins Alpbachtal, zum Walchsee, zum Ursprungspass, zum Hintersteinersee oder ins Brandenbertal, die DVD „~orientieren in Tirol – Bezirk Kufstein“ zeigt reale Filmaufnahmen dieser Fahrten gleichzeitig mit kartographischer Informationen in 2D-

und 3D-Ansicht. Jeden Moment bei diesen medialen Fahrten kann ein Stopp eingelegt werden, kann topografisch Erkanntes benannt und Unbekanntes bedacht werden, orientiert sich die Betrachterin/der Betrachter im Bezirk Kufstein. Beim Sprechtext zu den Fahrten kann gewählt werden: Standardsprache oder Kufsteiner Dialekt. Die DVD ist speziell als Hilfe und Unterstützung im Unterricht beim Erarbeiten des Raumes „Bezirk Kufstein“ gedacht. Die geographische Lage von Gebirgen, Talschaften, Flüssen und Seen wird gezeigt, jede der 30 Gemeinden im Bezirk wird benannt, ist fotografisch dargestellt. Im ROM-Teil bietet die DVD interaktive Übungen zum Zuordnen und Finden geographischer Informationen. Editier- und ausdrückbare Arbeitsblätter runden das angebotene Unterrichtsmaterial ab und sind wohl eine erhebliche Arbeitserleichterung für jede Lehrerin und jeden Lehrer. Auch ist die Bezirksdiaserie „Kufstein“ aus dem Jahr 2006, samt Begleitheft, im ROM-Teil der DVD zu finden.



Das Valsertal - ein verborgenes Juwel

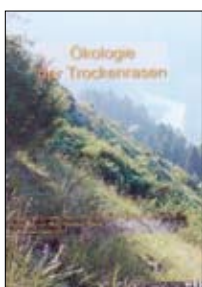


Durch optisch ansprechende Filmsequenzen soll das Thema Ökologie den SchülerInnen näher gebracht werden. Die Beiträge stammen alle aus einem Tal (Valsertal, Gemeinde Vals, Tirol), das exemplarisch für alle alpinen Hochtäler steht. Die biologische Vielfalt dieses speziellen Tales hat ihm auch die Ausweisung als Naturschutzgebiet und Natura

2000 Gebiet gebracht. Die 35-minütige Dokumentation, die einen Überblick über das Tal und seine Menschen gibt, kann auf die Thematik einstimmen, die in der gesamten DVD behandelt wird. Die einzelnen Sequenzen vertiefen Themen und zeigen die unterschiedlichen Blickwinkeln, unter denen das Tal betrachtet werden kann.

Zielgruppe: SchülerInnen der Hauptschule und AHS Unterstufe. Einsetzbar in der ersten Schulstufe: Allgemeine Biologie

Die Fließler Sonnenhänge - eine Tiroler Wunderwelt



Der Gestalter Mag. Gerhard Mader (Produktion West) hat außergewöhnliche Filmaufnahmen über die unter Naturschutz gestellten Fließler Sonnenhänge im Tiroler Oberland gemacht. Die biologische Reichhaltigkeit der so genannten „Trockenrasen“ ist enorm, gerade hier finden viele seltene Pflanzen und Tiere Rückzugsgebiete. Das Herzstück stellt die 33 Minuten lange Dokumentation „Natur

aus Menschenhand“ dar, die von „Produktion West“ in Zusammenarbeit mit dem ORF, Landesstudio Tirol produziert wurde. Im weiteren Teil finden sich an die 100 Studien einzelner Insekten, Schmetterlinge, Spinnen. Der Abschnitt „Pflanzenwelt“ gibt kurze Einblicke in typische Arten der Trockenrasen, die für viele der besonderen Insekten wertvolle Futterpflanzen sind.

Erzählt wird auch von der Entstehung der Extremgebiete und darüber, welche Maßnahmen heute zum Schutz der Trockenrasen getroffen werden. Diese DVD wurde speziell für den Einsatz im Unterricht konzipiert. Daher wurden auch viele Begleitmaterialien für den Unterricht dazugefügt.

INFO Alle DVDs sind zum Preis von € 12,- im Innsbrucker Medienzentrum in der Hofburg (0512/508-4292, medienzentrum@tirol.gv.at) erhältlich!

Bildungskalender Grillhof

April bis Juni 2009

Tiroler Gemeindeakademie

6. Führungskräftelehrgang für BürgermeisterInnen und AmtsleiterInnen

Führungskräfte in der Gemeindeverwaltung sind permanent gefordert, um den immer komplexer werdenden Aufgaben gerecht zu werden. Dieser Führungskräftelehrgang wird modular sowohl in Lehrgangsform als auch in Einzelseminaren durchgeführt.

Seminarinhalte sind: Führung, Selbstmanagement, Professionell verhandeln und argumentieren, Konfliktmanagement, Grundzüge des Rechnungswesens aus finanz- und betriebswirtschaftlicher Sicht, Dienstrecht und Personalentwicklung, Öffentlichkeitsarbeit, Allgemeine Verwaltungsverfahren, Strategisches Management und Haushaltsanalyse mit Kennzahlen.

Termine für Lehrgangsteile:

12. bis 13. Mai 2009; Grundlagen der Präsentation mit und ohne Powerpoint

Träger: TBI-Grillhof, Abt. Gemeindeangelegenheiten, Tiroler Gemeindeverband, Fachverband der leitenden Gemeindebediensteten Tirols

Führungskräftelehrgang für BürgermeisterInnen und AmtsleiterInnen in Osttirol

Beschreibung siehe oben!

Termine für Lehrgangsteile:

4. Lehrgangsteil: Öffentlichkeitsarbeit April 2009 vom Verwalten zum Gestalten unserer Gemeinden, 6. bis 07. Mai 2009

Verwaltungsakademie des Landes Tirol:

Das Tiroler Bildungsinstitut-Grillhof ist verantwortlich für die Planung und Durchführung der Verwaltungsakademie des Landes Tirol. 2009/2010 finden 3 Basislehrgänge, 1 Kurs für KanzleimitarbeiterInnen und ein Kurs für angehende Führungskräfte statt.

INFO

Infos und Anmeldungen:

Tel.: 05 12/3838 - 43
office@grillhof.at • www.grillhof.at

Lerngang für HeimleiterInnen in Tirol

Die rasante Veränderung der gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Umwelt verlangt von Trägern und Einrichtungen der SeniorenInnenbetreuung und -pflege, den neuen Herausforderungen gerecht zu werden. Neben einem hohen Maß an Sozialkompetenz wird auch ein optimales betriebswirtschaftliches Wissen notwendig sein, um ein Alten- und Pflegeheim zu leiten.

Veranstalter: Institut für Bildung im Gesundheitsdienst IBG, TBI Grillhof, ARGE HeimleiterInnen

Termine für Lehrgangsteile der Gruppe Tirol:

11. bis 13. Mai 2009, Personalentwicklung
18. Juni 2009, Projektmesse (allgemein zugänglich)

Termine für Lehrgangsteile der Gruppe Österreich:

28. bis 30. April 2009, Sozialpolitik
27. bis 29. Mai 2009, Personalplanung und -auswahl, Personalsuche und -auswahl,
22. bis 26. Juni 2009, Studienreise

Seminar Verwaltungsverfahren I

Im Praxisseminar "Verwaltungsverfahren" werden nach einem Vortrag Fragestellungen aus der alltäglichen Vollzugspraxis diskutiert. Anhand von praktischen Fällen werden drei wesentliche Grundelemente der Hoheitsverwaltung systematisch erarbeitet: Parteienverkehr, Beweisaufnahme und Bescheiderlassung.

Zielgruppe: BürgermeisterInnen, AmtsleiterInnen, BauhofleiterInnen und andere leitende MitarbeiterInnen im Gemeindedienst

Termin: Dienstag, 19. Mai 2009, 09.00 - 17.00 Uhr

Rechtsdurchsetzung bei strafrechtlichen und zivilrechtlichen Belangen in Bauhöfen

Unter Verwendung praktischer Beispiele werden aktuelle Rechtsfragen der täglichen Betriebsführung in Bauhöfen und anderen kommunalen Einrichtungen diskutiert.

Zielgruppe: BürgermeisterInnen, AmtsleiterInnen, BauhofleiterInnen

Termin: Mittwoch, 20. Mai 2009, 09.00 - 17.00 Uhr

Referent für beide Seminare: Mag. Andreas Netzer, Leiter des Stabs Verwaltungsrecht der ÖBB-Infrastruktur Bau AG, Wien

Veranstalter: TBI-Grillhof, Grillhofweg 100, 6080 Iglis-Vill

Bildungskalender MEZ

Adobe Photoshop Vertiefungskurs (6 Unterrichtsstunden)
Photoshop ist ein sehr umfangreiches Programm, das beim Arbeiten mit Bildern verschiedene Lösungen anbietet. Neben den Basiswerkzeugen sind für die Bildbearbeitung vor allem der Umgang mit Ebenen und Masken, der Umgang mit Retuschewerkzeugen, sowie die Feinheiten der Farb- und Tonwertkorrektur interessant.

Fr. 24. und Mo. 27. April 2009

Digitale Fotografie und Bildbearbeitung Grundkurs

(6 Unterrichtsstunden)

In diesem Einstiegskurs sollen die TeilnehmerInnen – künstlerisch interessierte FotografInnen, Menschen, die Fotografie im Beruf brauchen, AmateurlInnen und HobbyfotografInnen - auf einfache Art und Weise den Werdegang eines digitalen Bildes verstehen lernen.

Fr. 8. und Mo. 11. Mai 2009

Das digitale Fotolabor

(6 Unterrichtsstunden)

Die Arbeit mit digitalen Printern ist der traditionellen chemischen Dunkelkammer schon weit überlegen. Bereits mit Basis-Know How im Photoshop ist es möglich, digitale Fotoprints herzustellen.

Fr. 15. und Mo. 18. Mai 2009

Digitale Fotografie & Lichtgestaltung

(6 Unterrichtsstunden)

Lichtgestaltung ist für Fotografen (Lichtbildner!) die wichtigste Möglichkeit, sich vom "Knipser" abzuheben. Die Digitalfotografie hat hier die Werkzeuge zugleich vereinfacht und die Bildergebnisse wesentlich verbessert. Dieser Workshop soll zeigen, wie mit einfachen Mitteln heute eine professionelle Lichtführung in Portrait, Architektur und Sachaufnahmen möglich ist.

Fr. 5. und Mo. 8. Juni 2009

Digitale Portraitfotografie, Bildretusche und Fotorestaurierung

(6 Unterrichtsstunden)

Digitale Bildbearbeitung bringt neue Arbeitsweisen und Gestaltungsmöglichkeiten in der Portraitfotografie und bietet eine Anzahl neuer Möglichkeiten zur Pflege von privaten und öffentlichen Bildbeständen. In diesem Kurs lernen Sie einfache und wirkungsvolle Aufnahmetechniken in der digitalen Portraitfotografie, Portraitretusche, Optimieren der Bilddaten, Bildrestaurierung, Archivierung und Aufbereitung.

Fr. 19. und Mo. 22. Juni 2009

Zeit: Die Kurse finden jeweils von 19 bis 22 Uhr statt.

Ort: Tiroler Bildungsinstitut - Medienzentrum Rennweg I (Hofburg), 1. Stock, Seminarraum JungMedia, 6021 Innsbruck

Teilnehmerbeiträge € 85,- Erwachsene, € 65,- Studenten
€ 50,- Jugendliche bis zum 19. Lebensjahr

RECHTZEITIGE ANMELDUNG BIS EINE WOCHE VOR DER VERANSTALTUNG IST ERFORDERLICH!

Weitere Infos im Medienzentrum.

Tel. 0512/ 508-4285

Email: medienzentrum@tirol.gv.at

oder auf der Homepage: www.tirol.gv.at/medienzentrum

Ferienzug 2009

Zu Ostern fährt der Ferienzug natürlich auch wieder.
Folgende Kurse werden angeboten:

Wir machen einen Videofilm am 6. April 2009

Werde zum Filmstar! Schauspielen, Filmen, Beleuchten, Schneiden und den gemeinsamen Film auf DVD kopieren. Ihr macht in der Gruppe einen eigenen kurzen Film.

Reporter in der Stadt am 7. und 14. April 2009

Mit Mikrophon und Aufnahmegerät ausgestattet interviewen wir Menschen in der Stadt. Danach schneiden wir alles am Computer und mischen Musik dazu.

Digitale Fotografie am 8. April 2009

Du lernst mit viel Spaß das Fotografieren mit digitalen Fotoapparaten und das Bearbeiten der gemachten Fotos am Computer.

Meine digitale Fotostory am 9. April 2009

Wir erzählen mit Fotos eine kurze Geschichte. Dabei seid ihr die Fotografen und Schauspieler. Am Computer bearbeitet ihr die Bilder, fügt Texte hinzu und könnt dies in eine Powerpointpräsentation umwandeln.

ACHTUNG: ANMELDEBEGINN IST ERST DER 23. MÄRZ!

Anmeldung: Tiroler Bildungsinstitut - Medienzentrum Rennweg I, 6021 Innsbruck, 0512/508-4285.



Ganz schön aktiv und kreativ waren die Kids des Semesterferienzuges. Das sind einige Beispiele des Kurses Digitaler Fotografie im Semesterferienzug.

Nachruf für RR Ing. Hermann Weber

* 1925 – † 2009

Franz Jenewein

Regierungsrat Ing. Hermann Weber, am 21. März 1925 in Oberperfuss geboren, besuchte nach dem Krieg die HBLA für alpenländische Landwirtschaft Raumberg - Seefeld, wo er maturierte. Als Projektleiter des Marshallplan-Entwicklungsprojekts Kaunertal von 1952 – 1960 und als Leiter des Bäuerlichen Schulungsheimes Reichenau von 1955 - 1960 sammelte er wichtige Erfahrungen in der Erwachsenenbildung.



Im Jahr 1959 wurde Ing. Hermann Weber vom Land Tirol beauftragt (Gedenkjahr 1809 – 1959), ein Konzept für ein Bildungshaus zu entwickeln. Aufgrund seiner zahlreichen Kontakte zu den deutschen und dänischen Heimvolkshochschulen entstand eine neue Idee für das Tiroler Volksbildungsheim Grillhof. 1961 wurde von ihm das Tiroler Volksbildungs-

heim Grillhof eröffnet, das er bis zu seiner Pensionierung 30 Jahre mit Umsicht und Kompetenz leitete.

Besonders wichtig waren ihm die Volksbildungskurse für junge Erwachsene aus dem ländlichen Raum und die Fortbildungen für Füh-

rungskräfte in den Bereichen Kultur, Bildung, Wirtschaft, Forst und in den Gemeinden. Darüber hinaus war er in vielen Gremien der Erwachsenenbildung auf Landes- und Bundesebene tätig. Als Mitglied im Kulturbeirat des Landes Tirol, im Vorstand der ARGE Bildungsheime Österreichs und als langjähriger Obmann des Tiroler Volksbildungswerkes von 1961 – 1998 brachte er sich in inhaltlichen und organisatorischen Fragen ein. Sein Rat wurde gerne gehört und somit bestimmte Hermann Weber über Jahrzehnte wesentlich die Geschicke der Erwachsenenbildung in Tirol.

Zeit seines Lebens bildete sich Hermann Weber weiter und gab dieses Wissen in Gesprächen, Seminaren und Exkursionen weiter. Seine vielfältigen nationalen und internationalen Bildungskontakte und zahlreiche Publikationen begeisterten viele TeilnehmerInnen, WissenschaftlerInnen und FunktionärInnen. Besonders begehrt waren seine Exkursionen in Tirol, Südtirol, Bayern, Slowenien, Berlin bis hinauf nach Dänemark.

Für seine Leistungen erhielt Ing. Hermann Weber eine Reihe von Auszeichnungen. Um nur einige anzuführen: Das Land Tirol verlieh ihm den Titel eines Regierungsrates, den Würdigungspreis für Erwachsenenbildung, und das Verdienstkreuz des Landes Tirol. Mit Hermann Weber verliert das Land Tirol einen großen Pionier der Tiroler Erwachsenenbildung.

Hermann Weber verstarb am 15. Februar 2009.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Martin Sölva im Ruhestand

Michael Kern



Eines hat vermutlich niemand geschafft – ihn aus der Ruhe zu bringen. Dr. Martin Sölva, Leiter des Amtes für audiovisuelle Medien der Provinz Bozen, geht nun tatsächlich in den Ruhestand. Am 1. März verließ einer der profiliertesten Leiter der Medienzentren den aktiven Kreis.

Martin Sölva hatte seit 1983 die Funktion des Amtsdirektors, also des Leiters, inne gehabt. Die Aufgaben des Amtes waren immer sehr umfangreich, bedingt durch die Rolle einer autonomen Provinz. So steht an erster Stelle des Amtes das Anliegen, die Medienkompetenz der Bevölkerung in Südtirol zu stärken.

Der Mensch steht bei Sölva im Vordergrund, sei es im eigenen Team oder bei den Kunden. Trotzdem verfolgte er seine Ziele konsequent, und die Erfolge können sich sehen lassen. Sei es beim großen Bildungsangebot, bei bestens angenommenen Verleihmedien oder beim sehenswerten Filmarchiv – die Liste ist lang. Wer sich ein Bild machen möchte:

www.provinz.bz.it/kulturabteilung/av-medien/257.asp

Martin Sölva war auch im Kreis der österreichischen Medienzentren ein gern gesehener Gast und hat viel zu gemeinsamen Projekten beigetragen. Die Zusammenarbeit zwischen Südtirol und Tirol kann man nur als hervorragend bezeichnen. Der Erfahrungsaustausch war für mich stets wertvoll und bereichernd. Mir fällt das Danke sagen leicht, aber das Abschied nehmen schwer.

In Diskussion: Online-Gefahren für Kinder

Die große Angst vor Internet-Bedrohungen für Kinder ist laut einer aktuellen US-Untersuchung überzogen. Eine Untersuchungsgruppe von 49 US-Staatsanwälten hat sich eingehend mit der Thematik von sexuellen Übergriffen auf Minderjährige im Netz beschäftigt und dabei herausgefunden, dass im Grunde kein alarmierendes Problem besteht. Die Ergebnisse der Erhebung stehen im deutlichen Widerspruch zur gängigen Auffassung von Online-Gefahren und der medialen Berichterstattung darüber.

Die Untersuchungsgruppe mit dem Namen "Internet Safety Technical Task Force" unter der Leitung des Berkman Center for Internet and Society <http://cyber.law.harvard.edu> war damit beauftragt worden, die Reichweite jener Bedrohungen für Kinder zu erfassen, die aus Online-Netzwerken wie MySpace und Facebook hervorgehen.

Das eigentliche Problem liegt laut dem Bericht nicht an sexuellen Übergriffen, sondern vielmehr am gegenseitigen Mobbing der Kinder und Jugendlichen - sowohl online als auch offline. "Das zeigt, dass soziale Netzwerke nicht diese 'schreckliche Nachbarschaft' im Netz sind", sagt John Cardillo, Chef von Sentinel Tech Holding, dem Betreiber einer Datenbank zur Verfolgung von Sexualstraftätern, der ebenfalls an dem Projekt mitgearbeitet hat. Social Networks seien realen Gemeinschaften sehr ähnlich. Sie seien überwiegend aus unbescholtenen Menschen zusammengesetzt, die sich dort aus den richtigen Gründen bewegen.

Kritik an Studie

Bei der deutschen Initiative jugendschutz.net (www.jugendschutz.net) tritt man den Ergebnissen allerdings mit Skepsis gegenüber. "Wir recherchieren seit vielen Jahren in Chats, Instant Messengern und inzwischen auch in Social Communities und stellen dabei leider immer wieder fest, dass sexuelle Übergriffe auf Kinder und Jugendliche in vielen Angeboten nach wie vor an der Tagesordnung sind", sagt Katja Knierim, Projektleiterin Chats & Communitys bei jugendschutz.net. Besonders dort, wo die Anbieter der Dienste keine effektiven Schutzmaßnahmen integrierten, bestehe für Kinder und Jugendliche eine hohe Belästigungsgefahr. Knierim bestätigt aber auch, dass Cyberbullying ein zunehmendes Problem darstellt und besonders in Schüler-Communitys auftritt. "Dort werden beispielsweise Diskussionsgruppen gegründet, die allein der Lästerei über eine bestimmte Person - sei es ein Mitschüler, ein Lehrer oder ein anderer Internet-Teilnehmer - dienen."

Die US-Arbeitsgruppe untersuchte wissenschaftliche Daten über Online-Sexualstraftäter und kam zu der Erkenntnis, dass Kinder von Erwachsenen im Netz eher selten belästigt werden. In jenen Fällen, die dennoch auftreten, reagieren die Jugendlichen oft bereitwillig auf zweifelhafte Angebote bzw. stehen grundsätzlich unter einem höheren Risiko, weil sie aus sozial zerrütteten Verhältnissen stammen, heißt es in dem Bericht. Für die Social Networks dürften diese Ergebnisse eine Art Erleichterung darstellen. In den vergangenen Jahren waren sie zunehmend in die Kritik geraten, Online-Bedrohungen für

Kinder den idealen Nährboden zu bieten. Die US-Anwälte schreiben in dem Bericht jedoch, dass die sozialen Netzwerke das Risiko belästigt zu werden insgesamt nicht erhöht hätten.

Auch in den USA wird die Untersuchung nicht nur positiv bewertet. Richard Blumenthal, Staatsanwalt von Connecticut und Mitbegründer der Task Force, übte bereits heftige Kritik an dem Bericht. Blumenthal bemängelt, dass "feindliche Bedrohungen heruntergespielt" würden. Die Ergebnisse beruhten auf überholten Daten und es gebe keinen spezifischen Lösungsansatz, wie die Sicherheit der Jugendlichen im Netz verbessert werden könne.

Quelle: <http://www.presetext.at>

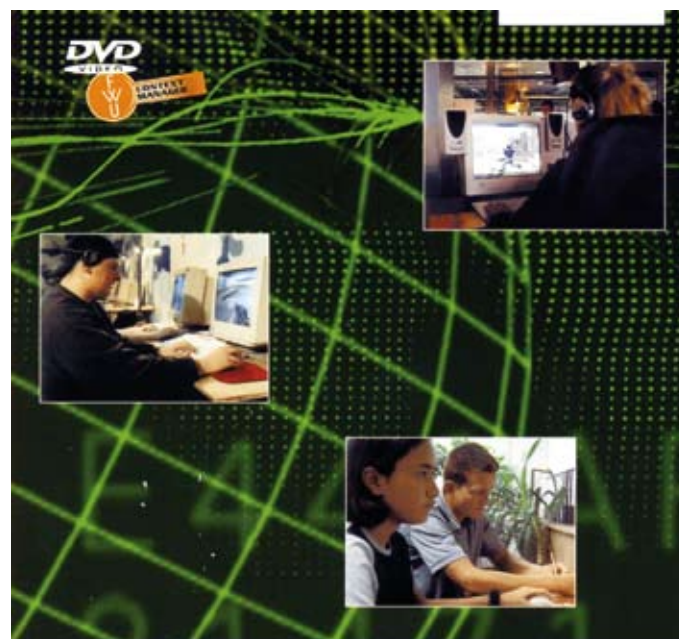
INFO

DREI DVDS ZUM THEMA AUS DEM VERLEIH DES MEDIENZENTRUMS

Das Internet als neue Quelle der Macht? Gesellschaft 2.0
Der Mensch im Datennetz
Mediennummer: 4690726


Computerspiele
Virtuelle Welten
Mediennummer: 4690649

Internetsucht
Eine unterschätzte Gefahr
Mediennummer: 4690650



Internet
Zwischen Faszination und realen Gefahren

FWU –
das Medieninstitut
der Länder



Tipps für die Medienbestellung

Bei unserem Online-Medienkatalog gibt es vieles zu entdecken. Beispielsweise kann der Kunde Medien bestellen oder reservieren. So geht's!

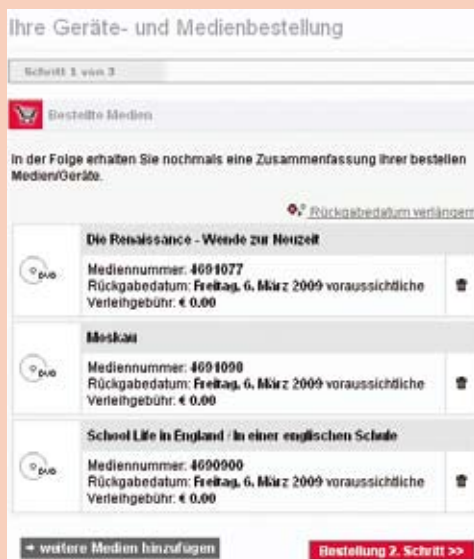
Lehrpersonen steigen wie gewohnt über das Tirol-Portal (<http://portal.tirol.gv.at>) ein, danach findet man die Anwendung „Online Medienkatalog“ vor. Man klickt den Katalog an und sucht in den Sachgebieten, Fächer etc. Nun möchte man sicher stellen, dass die gewünschte DVD tatsächlich im Medienzentrum vorhanden ist. Man kann nun bestellen oder reservieren. Was sind die Unterschiede?

BESTELLUNG

Sie möchten die DVD bzw. das Gerät innerhalb von 3 Tagen abholen? Wenn es verfügbar ist, drücken Sie auf den Button "jetzt abholen" und das Medium ist nun in Ihrer Bestellliste (rechts oben). Sie können weitere Medien auswählen und gehen dann zu Ihrer Bestellliste. Dort können Sie noch das Rückgabedatum verlängern, wenn Sie es wünschen. Danach klicken Sie auf "Bestellung 2. Schritt" und hier legen Sie fest, an welchen der drei Tagen Sie das Medium abholen wollen. Jetzt schicken Sie Ihre Bestellung ab.



Reservierung: Tage markieren



Bestellung bestätigen

RESERVIERUNG

Sie möchten ein Medium nicht in den nächsten 3 Tagen abholen, sondern für später reservieren, so können Sie dies für 2 Monate im Voraus machen. Reservierungen können bis drei Tage vor in Kraft treten verändert oder storniert werden, danach sind sie verbindlich. Sie finden eine DVD und klicken auf den Button „Reservieren“. Nun klicken Sie im Kalender den gewünschten Abholtag an, halten dann die Umschalttaste (Shifttaste) gedrückt und klicken zusätzlich auf den Rückgabedatum. Nun ist der gesamte Zeitraum der Verleihdauer markiert. Jetzt müssen Sie die Reservierung mit „Änderungen speichern“ bestätigen. Fertig!

Mit Klick auf den Button links oben "Reservierungen" bekommen Sie eine Auflistung Ihrer reservierten Artikel, wo Sie noch die Möglichkeit haben, Positionen mittels Papierkorb-Symbol zu entfernen.

Kunden, die nicht Lehrer sind, haben einen eigenen Zugang: www.tirol.gv.at/medienzentrum unter „Service“.

Bei Fragen hilft das Kundencenter gerne: medienverleih@tirol.gv.at, 05 12/508-4294



Kein Treffer in der Suche? Senden Sie uns Ihren Wunsch!

Falls unzustellbar, zurück an:
TBI Medienzentrum, Rennweg 1, 6021 Innsbruck

~Impressum
Medieninhaber & Herausgeber: Tiroler Bildungsinstitut
Redaktion: Michael Kern, Jenny Zoller
F.d.Inh.v.: Mag. Franz Jenewein
Fotos: Brugger, Konrad, Archiv, Föger, Weber
Titelbild: Erich Brugger
Satz, Grafik: Werbeagentur Ingenhaeff-Beerenkamp, Absam
Druck: PINXIT Druckerei GmbH, Absam
medienzentrum@tirol.gv.at
www.tirol.gv.at/medienzentrum

OFFENLEGUNG:
MAIL ist das Magazin des Tiroler Bildungsinstituts und informiert über die laufenden Aktivitäten. Zudem werden aktuelle Themen aus dem Bereich Bildung aufgegriffen. MAIL erscheint vier Mal im Jahr.